Offen halte Aug' und Ohr,
Schließe fest des Mundes Thor,
Thue, was dein Herr dir sagt,
Denke, wie es dir behagt,
Aber sprich nie ungefragt."

In dem Wohnhaus angelangt, erblickte der Prinz ein Mädchen von wunderbarer Schönheit, mit braunen Augen und lockigem Haar. „Ei," dachte er, „wenn der alte Junge so schmucke Töchter hat, kann man sich in seinem Dienste schon Etwas gefallen lassen. Wer weiß, vielleicht werde ich einst sein Eidam." Die schöne Maid deckte den Tisch, trug das Abendessen auf, zog sich dann wieder an den Kochheerd zurück, und begann zu stricken. Der Alte setzte sich allein zu Tische; Knecht und Magd hatten das Zusehen; auch die Großmutter kam nicht zum Vorschein. Er selbst entwickelte einen großartigen Appetit; er verschlang in kurzer Zeit ein Mahl, das einem Dutzend gewöhnlicher Esser genügt hätte. Endlich gönnte er seinen Kinnbacken Ruhe, legte sich auf die Ofenbank, und sagte: „So, leeret jetzt die Töpfe aus, und sättigt euch an den Ueberbleibseln; die Knochen aber lasset übrig für den Hund." Der Prinz zog ein schiefes Gesicht, als er von den Ueberbleibseln hörte; es ergab sich jedoch zu seiner Ueberraschung, daß die Töpfe noch eine ganz stattliche Mahlzeit lieferten, welche er nun in Gesellschaft des schönen Mädchens verzehrte. Gerne hätte er dabei mit seiner Nachbarin einige Worte geredet, allein sie winkte ihm ab, sobald er Miene dazu machte. Auch ihr selbst schien das Sprechen untersagt zu sein.

Als vollends abgespeist war, sagte der Alte zu dem Prinzen: „Zwei Tage magst du von der Reise ausruhen und dich im Hause umsehen. Uebermorgen Abend sodann meldest du dich bei mir, damit ich dir für den folgenden Tag deine Arbeit aufgebe; mein Gesinde muß immerdar früher aufstehen, als ich selber. Das Mädchen wird dir deine Schlafstätte anweisen." Der Prinz vergaß sich und wollte Etwas erwiedern, aber der Alte fuhr ihn zornig an: „Ist dir die Hausordnung schon aus dem Gedächtniß entschlüpft? Halte dein Maul und packe dich zu Bette!"

Da blieb Nichts übrig, als zu gehorchen. Der Prinz folgte geduldig den Schritten seiner Führerin, welche ihm ein kleines Gemach

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000343